# Rheingauer Weindanzeitung Fachblatt für Weindan, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Berausgegeben unter Mitwirfung bervorragender fachintereffenten.

Tel. Mbr.: Weinzeitung Ceftrich.

Gerufprecher Rr. 8.

Erpebition : Deftrich im Rheingau, Martiftrage 9 Bofticedtonto : Frantfurt (Main) Rr. 8924.

Ericheint Sonntags. Bestellungen bei allen Boftanftalten (Bostzeitungslifte Rr. 66582) und ber Expedition. Boft-Bezugspreis Df. 1.50 pro Quartal excl. Betellgeib; durch die Expedition gegen portofreie Ginfendung von Dt. 1.50 in Deutschland, Dt. 1.75 im Aust.

Berlag und Drud: Otto Etienne, Deftrich im Rheingau. Inferate die 6-gespaltene Betitzeile 35 Bfg. ? etle men 5.0 Bfg. Beilagen-Gebühr: 3000 Gremplare 20 Dft. Augeigen-Annahme: Die Expedition ju Deftr ch sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Ginzelne Rr. 10 Bf.

97r. 26.

Deftrich im Rheingau, Sonntag, den 30. Juni 1918.

16. Jahrg.

#### Woran erfennt man das erfte Auftreten des Bilges Oidium Tuckeri?

Bon B. B. Muno, Lorch a. Rh. Aus den "Geisenheimer Mitteilungen".

3m Weinjahr 1916 find in allen Beinbauge= bieten große Gummen verloren gegangen burch das außergewöhnlich ftarte Auftreten des Didiums. Diefer fog. echte Mehltau ift ein richtiger Barafit des Weinstodes. Er tritt meift nicht fo ftart auf wie die Beronofpora, beraubt ben Binger aber bäufig feiner Soffnungen auf eine gute Ernte, wenn er ihn nicht zeitig ertennt und Gegenmaß= regeln anwendet. Unterläßt er diefe, fo fteht er im Berbft vor einer gewaltigen Taufchung, ba bis dahin faft alle Trauben vom Didium befallen fein fonnen und gur Beinbereitung nicht mehr in Frage tommen. Bur Berhutung biefer Schaben ift es nicht nur nötig, die Lebensweise dieses Bilges zu fennen, sondern man muß auch wiffen, wie er fich zuerft außert, um ihm rechtzeitig entgegentreten zu fonnen und dadurch die Stode gefund gu halten und Ernte gu fichern.

Beht man Ende Mai oder Anfang Juni durch die Weinberge, fo freut man fich über das gefunde Aussehen ber jungen Triebe und Blätter. Aber der Feind ift ichon da, wenn auch nur wenig fichts bar; er befindet fich in feinem erften Infettions= stadium. Das gesunde, normale Blatt hat eine flache, faft glatte Dberfläche; bas frante bagegen zeigt fleine, ichwache Ginsenfungen nach unten. Es fieht aus, als ob es mit dem Finger leicht eingedrüdt worden ware. Gobald man diefe Fingereindrude fieht, fann man bie Begenwart bes Bilges vermuten. Er felbft ift in diefem Buftande mit blogem Auge noch nicht zu erkennen. Er ift aber bereits vorhanden und entzieht bem Blatt die Rahrftoffe, die er für fein Lebenbraucht. Die befallenen Stellen bleiben dadurch im Bachs: tum gurud und ericheinen als fleinere ober größere Bertiefungen. Beobachtet man diefe weiter, fo tann man feststellen, daß nach einigen Tagen auf ihnen die grauweißen Ueberzüge erscheinen, ein Beiden bafür, daß ber Bilg jest gu feiner Sporen= bilbung übergegangenift. Diefe grauweifen Fleden finden fich häufig auch zuerft auf den Trieben vor, und von ihnen aus geht bann ber Bilg auf die Blätter über. Sobald man diese Ginsenkungen ober Flede beobachtet, ift das erfte Schwefeln vorzunehmen, wonach die Reben alsbald gesunden und der Pilz sich nicht weiter ausbreitet. Hier im Rheingau zeigt sich das Didium meist zwischen 1. dis 15. Juni. Wurde das erste Schweseln verssäumt, so kann dis Mitte oder Ende Juni eine ganze Lage von Didium insiziert sein und dann ist es sehr viel schwerer, der Krankheit Herr zu werden. Man achte deshalb sorgfältig auf die ersten Anzeichen und beginne mit dem Schweseln, sobald sie sich bemerkbar machen.

Der Schwefel ist mehr ein Borbeugungs: wie ein Bekämpfungsmittel. Die bei Besonnung aus ihm entstehende schweslige Säure verhindert, daß der Pilz auf den grünen Rebteilen sich ansiedelt und ausbreitet. Je früher wir also schwefeln, um so besser ift es.

Der Schwefel kann natürlich nur so lange wirken, so lange er noch in genügender Menge auf den Reben vorhanden ist. Ist dies nicht mehr der Fall, dann ist das Schwefeln alsblald zu wiedersholen, um neue Insektionen zu verhüten. Bei sehr heißem, sonnigem Wetter schwefele man nicht, weil dann leicht Berbrennungen an den grünen Rebteilen entstehen. Man nehme dann die Beschandlung abends vor. Hauptsache ist, daß die Reben ständig genügend mit Schwefel bedeckt sind, damit der Pilz auf ihnen nicht zur Entwicklung kommt. Jur gleichmäßigen Berteilung des Schwefels ist ein guter Schwefelbalg erforderlich. Man sehe deshalb die Apparate schon jest nach und stelle sest, ob sie gut arbeiten.



### Berichte.



### Mheingan.

Hus dem Rheingau, 25. Juni. Eine fritische Juniwoche liegt hinter uns. Die Zeit der Sonnenwende brachte einen mißlichen Umschlag des Wetters; Sturm, Regen und Kälte waren vorherrschend; in der Johannisnacht ging die Wärme auf 4 Grad zurück und an besonders ausgesetzten Lagen will man sogar Reifbildung bemerkt haben. In wieweit die Trauben Schaden gelitten haben, läßt sich im Augenblick nicht festzstellen; es ist aber ein stärkeres Durchsallen derzselben zu erwarten. Wir möchten die Sache aber

boch nicht allzuviel Grau in Grau betrachten; im erften Augenblid werden diese Schaden immer etwas überichatt. Mit dem Bollmond icheint nun das Wetter wieder sommerlich zu werden. Die Luft ift milber geworden und auch die Sonne ge= winnt wieder mehr das Regiment. In den warmeren geschütten Lagen hatten die Trauben vor bem Wetterfturg ziemlich abgeblüht ; in einzelnen Lagen waren dieselben gerade in der Blüte, mahrend in den Sohenlagen dieselbe eben begonnen. Es waren ichon mehr folch fritische Zwischenfälle in ber Blute und es gab boch Bein ; man erinnere fich nur an die Jahre 1900 und 1911. Trop des feuchten Wetters haben fich bie Krantheiten nicht weiter ausgebreitet; es war zu falt, doch ist mit gunehmender Barme ein weiteres Auftreten ber Bilgfrantheiten zu befürchten und man wird bei fteigender Wärme mehr ichwefeln als fprigen muffen. Die laufenden Arbeiten, besonders das Aufheften, mußte burch bas naßtalte Better unterbrochen werden ; man ift mit allem Gifer beftrebt, jest nachzuholen, mas verfaumt werden mußte. Mit der Bodenbearbeitung wird es jett beffer vorwärtigeben, jest tann ber Spannpflug wieder arbeiten und mit Sade und Rarft ift wieder leichter zu handieren. - Die Berfteigerungen geben nun ihrem Ende entgegen. Die Raufluft hat angehalten, die hohen Preise haben fich bis jum Ende behauptet. Der diesjährige Fruhjahrs. markt war einzig in seiner Art, und es ift wohl fraglich, ob wir überhaupt noch einmal solch einen Martt erleben. Wie dem auch fei, die Beinberge werden weiter gepflegt und gebaut und wir hoffen trop der fritischen Betterwoche boch noch auf den Serbft.

### mheinheffen.

Aus Rheinhessen, 24. Juni. Es gibt sehr viel Heuwurm und hat schon viel gegeben ehe die Rebenblüte eingesetht hat. Dazu kommt noch, daß die Blüte durch das schlechte Wetter der letzten Zeit doch sehr ausgehalten wurde und dadurch die Verbreitung des Heuwurms ebenso wie die der Peronospora gesördert wurde. Die Witterung muß zur Förderung der sich zu lange hinausziehenden Blüte besser sein. Das freihändige Weingeschäft zeigt noch immer viel Leben, sodaß die Lager auch in 1917er Weinen lichter werden. Bezahlt wurden bei den letzten Umsähen für das

Stück 1917er 6500—8000—9000—10,000 Mark und mehr.

Mus Rheinhessen, 26. Juni. Bei ben letzen Weinverkäusen wurden in Albig für das Stück 1917er 6500—6800 Mt., Lonsheim 7200 Mt., Armsheim 7100 Mt., Erbes-Büdessheim 7000 Mt., Algen 6900—7200 Mt., Wallertsheim 7100 Mt. bezahlt. Für das Stück Rotwein wurden in Alzen 8000 Mt. angelegt. Es handelte sich bei diesen Verkäusen um rund 150 Stück Wein.

#### Mifein.

× Bom Mittelrhein, 24. Juni. Mit dem Berlauf der Blüte ist man im allgemeinen immer noch zufrieden, wenn es auch recht langsam damit gegangen ist. Geschäftlich geht es bei hohen Preisen noch immer seinen Gang. Erlöst wurden für das Fuder 1917er in Bacharach und weitershin 6500—9000 Mt., in Rhens 6200—7000 Mt., 1917er Rotwein in Linz und weiterhin 6600 bis 7000 Mart.

#### Malie.

△ Bon der Nahe, 24. Juni. Zwar geht es mit dem Wachstum der Reben schnell, dasür aber mit der Blüte langsam. Eine langsame Blüte ist aber stets gesährlich und tatsächlich geswährt sie dem Heuwurm und demzusolge auch dem Sauerwurm die Zeit der Ausbreitung. Die Peronospora vermag gleichfalls unter solchen Berhältnissen sich schneller zu verbreiten. Der Geschäftssgang ist bei starter Nachfrage belebt. Bezahlt wurden für das Stück 1917er zuleht 6500 bis 9000 Mark.

#### molet.

× Bon der Mosel, 24. Juni. Im allsgemeinen stehen die Reben recht günstig. Das geschäftliche Leben hat sich bis jeht durchaus auf der Höhe gehalten und in belebten Bahnen bewegt. Das Fuder 1917r wurde im allgemeinen im oberen Gebiete mit 4500—5200 Mt., im mittleren mit 5500—8500 Mt., 1916er mit 5500—6500 Mt., 1917er im unteren Gebiete mit 5000—6500 Mt. bewertet.

O Bon der Mosel, 28. Juni. In Zell stellte sich das Fuder 1917er bei den letzten Berstäusen bis 7000 Mt. bei Weinen aus kleinen Lagen.

+ Aus Luxenburg, 23. Juni. In Lus xenburg fostete das Fuder 1917r in Grevenmacher und Umgebung 5500—5600—5800 Mt., sonst im Luxenburgischen Obermoselgebiet 5500—6200 M.

#### Mheinpfalz.

\* Aus der Rheinpfalz, 24. Juni. Die Witterung war im allgemeinen in der letzten Zeit den Reben und vor allem der Blüte nicht günstig. Der Heuwurm vermochte unter den herrschenden Verhältnissen sich auszubreiten und Schaden anzurichten. Nicht überall steht es so, in manchen Bezirken hat der Schädling noch keinen Schaden angerichtet. Bei den letzten Verkäusen von 1917er wurden an der oberen Haardt für das Fuder

Weißwein 5000—5500 Mf., Rotwein 5600 bis 5800 Mf., an der mittleren Haardt für das Fuder Weißwein 7000—12000 Mf., Rotwein 6200 bis 6500 Mf., an der unteren Haardt für das Fuder Weißwein 5400—6000 Mark, Rotwein 5800—6000 Mark erlöst.

#### mvanfien.

ă Aus Franken, 24. Juni. In Franken ist die Blüte der Reben ganz gut vorübergegangen. Geschäftlich herrscht Leben. Die 100 Liter 1917er kosteten 450—675 Mark.

#### Maden.

\* Aus Baden, 24. Juni. In Baden hat der Heuwurm stellenweise Schaden angerichtet, sonst ist die Blüte gut verlaufen. Die 100 Liter 1917er wurden zu 475—600 Mt. verkauft.

#### alfaß=Cothringen.

Dus dem Elsaß, 24. Juni. Im Elsaß geht es mit der Blüte zu langsam. Die Reben weisen guten Stand auf. Bei den Umsätzen in 1917er wurden für die 100 Liter 340—525 M. und mehr bezahlt.



### Verschiedenes.



\* Aus dem Rheingau, 26. Juni. Un die Rheingauer Winger und Weingutsbefiger! Mm 1. Juli ds. 3s. tritt der um den Rheingauer Weinbau hochverdiente Kgl. Domanial: Weinbau-Direftor, Geheimer Regierungsrat A. Cgeh, in ben Ruheftand. Um demfelben ben Dant ber Rheingauer Binger und Beingutsbefiger für fein unermudliches und für den Rheingauer Weinbau so erfolgreiches Wirfen abzustatten, wird am Sonntag, ben 30. Juni, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Sotel Reg in Sattenheim eine Abich ie defeier ftattfinden, gu deren Teilnahme bie Unterzeichneten ergebenft einzuladen fich erlauben. Dr. Wortmann, Geheimer Regierungsrat, Geisenheim a. Rh., Landesökonomierat Dtt, Rüdesheim a. Rh. (für ben Rheingauer Beinbauverein), Rentmeifter Roegler, Eltville, (für die Bereinigung Rheingauer Weingutsbesither.)

\* Maing, 24. Juni. Der "Berband Rhein= heifischer Weinhandler" hielt unter bem Borfit bes Beh. Kommergienrats Sarth eine gablreich befuchte Mitgliederversammlung ab. Die neuen Beftimmungen über die Ausfuhr von Bein wurden besprochen und es foll im Unschluß an die bereits unternommenen Schritte eine Rommiffion gur Rlärung und Milberung ber Bestimmungen mit dem Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr Rückfprache nehmen. Bezüglich ber Reichsweinfteuer wurde folgende Ertlärung einstimmig angenommen : "Die heutige Bersammlung bes Berbandes Rheinheffischer Weinhandler bittet den hohen Reichstag bringend, den Beichluß der Kommiffion erfter Lejung auf Berabsegung der von der Regierung vorgeschlagenen Weinsteuer von 20 auf 10% wiederher zuftellen. Mit diesem Sag, der etwa 30% des Wertes beim Produzenten ausmacht, wird der von der Reichsregierung gewünschte Ertrag von

100 Millionen bestimmt erreicht, wie überzeugen nachgewiesen wurde. Eine höhere Steuer wir Beinbau und Beinhandel in normalen Beite ichwer ichadigen und insbesondere gu einer Mus ichaltung des Sandels beitragen. Entichieden verwerfen ift außerdem die Ginführung einer Be ftimmung, wonach nach Beendigung des Kriege eine Unterscheidung ber Steuerfage nach Wei über und unter 2 Mt. eintreten und bag b Birfung der Steuer zeitlich begrengt werden fol Beide Beftimmungen wurden eine große Berwit rung in den Weinverkehr bringen. Ferner bitt die Bersammlung, die Bolle nicht über 50% de bisherigen autonomen Gage zu erhöhen. Die von der Kommiffton in zweiter Lefung beichloffene Sage werden die Berforgung Deutschlands mi Bein außerordentlich erschweren und verteuer und zu einer folden Ginfdranfung des Berbrauch führen, daß darunter letten Endes auch der Wein bau felbft notleiden wurde." Godann fand ein Aussprache über die Geschäftslagen und Dag nahmen gegenüber ber fprunghaften Entwicklung der Weinpreise statt, wobei insbesondere bas Ber b ot der Weinverfteigerungen und die Ginführun von Sochftpreifen erortert murben. Beftimmt Beichluffe murben nicht gefaßt, diefelben bleibet ber in nächfter Woche ftattfindenden Bertretervet fammlung des Bundes füdwestdeutscher Bein händlervereine überlaffen.

- \* Aus Rheinheisen, 26. Juni. 9000 Mf. den Morgen Beinberg, zu diesen früher nie für möglich gehaltenen Phantafiepreifen ift mat jest in vielen Gemarkungen Rheinheffens infolge ber enormen Beinpreise gefommen. Bei mehrerel in der Alzener Gegend abgehaltenen Grundftuds versteigerungen wurden die meiften Weinberg mit 8000-9000 Mf. pro Morgen reftlos raid verfauft. Go hoch nun auch diese Preise find denn fie überfteigen die vor 5-10 Jahren gegahlten Breise um 200-300 Prozent, so wundert man fich in ben Rreisen ber Weinproduzenten barübet doch feineswegs, denn man weiß, daß ein gutes Beinjahr gegenwärtig auf einen Schlag faft bet gangen Kaufpreis einbringt. Für Aderland werden übrigens auch durchweg bis zu 4000 Mt. pro Morgen gezahlt.
- \* Aus der Rheinpfalz, 24. Juni. Eine amtliche Weinbaukommission, die aus Regierungsvertretern und Weinbausachverständigen bestand, weilte in der letzten Zeit in der Rheinpfalz, um die zu Bersuchszwecken an verschiedenen Stellen angesetzen Amerikaner-Reben zu besichtigen. Bestanntlich sollen diese Amerikaner Sorten gegen die Reblaus widerstandssähiger als die einheis mischen Sorten sein. Die Kommission begab sich aus der Rheinpfalz nach Untersranken.
- \*Berlin, 22. Juni. Aufeine Anfrage des Abgeordneten Schwarze im Reichstage ist folgende schriftliche Antwort der Regierung erfolgt: Die öffentliche Bersteigerung won Bein ist durch die Berordnung über Wein vom 81. August 1917 verboten, soweit es sich nicht um eignes Gewächs handelt. Mit Rücksicht darauf, daß Versteigerungen für gewisse Weinbaugebiete und eigne Gewächse von jeher üblich waren, erschien ein weiterer Eingriff von Reichs wegen nicht an

gezeigt. Die Landeszentralbehördensind aber durch die genannte Berordnung ermächtigt worden, auch die Versteigerung eignen Gewächses zu verbieten. Bon dieser Besugnis hat Württemberg Gebrauch gemacht und Weinversteigerungen vom 1. Mai 1917 an die auf weiteres allgemein untersagt. Im übrigen sind Preistreibereien bei Wein nach den Strasbestimmungen gegen übermäßige Preisteigerung strasbestimmungen gegen übermäßige Preisteigerung ftrasbar.

\* Bur Bein-Musfuhr. Die neue Berordnung über die Ausfuhr von Wein hat große Erregung und infolge ber Untlarheit ber Beftim' mungen, großes Durcheinander hervorgerufen. Wie ichon befannt, follen die Bollamter angewiesen sein, alle bis jum 20. 6. unterwegs befindlichen Guter ohne weiteres noch burchzulaffen. Bereinzelt geschah dies auch, an anderen Blaten haben die Bollamter fich geweigert, da die Beftimmungen nicht flar feien. Es befteben ferner Ungewißheiten barüber, ob die frühere Bestimmung, daß unter Dit. 8 pro Flasche nichts gum Export zuzulaffen ift, weiter Gultigfeit hat oder nicht. Obwohl angunehmen ift, daß diese Breisfestigenung gefallen ift, muß auch diefer Buntt geflart werden. Reuerdings verlangt auch die Weinhandels-Befell-Schaft bei ber Rachprufung der vor dem 20. 6. bereits vorliegenden, aber noch nicht erledigten Aufträge einen beglaubigten Nachweis, an welchem Tag der Eintrag des Auftrags in die Beschäftsbucher erfolgt. Was dieje neue Erschwerung mit ber Prufung zu tun hat, ericheint nicht recht verftandlich. Erfreulicherweise ift es ben Berbanden gelungen, eine Mussprache an guftanbiger Stelle herbeizuführen, die am 25. Juni in Berlin ftattfindet und ift zu hoffen, daß hierbei volle Rlarheit geschaffen wird und unnüte Erschwerungen beseitigt werden.

### Mein=Werffeigerungen.

- \* Aus der Rheinpfalz, 17. Juni. In Dürkheim versteigerten die Erben Chr. Meyer, Weingutsbesitzer, 13 Fuder 1917er Dürkheimer zu 8920—12,210 Mt., zusammen 137,000 Mt.
   Herr Friedr. Dambach, Weingutsbesitzer in Dürkheim, erlöste für 4 Fuder 1917er 8920 bis 10,500 Mt., zusammen 36,000 Mt. Gesamterlös der beiden Ausgebote rund 147,000 Mt. Zu Kallstadt brachte die Winzergenossenscher Weißweine zum Ausgebot. Für das Fuder wurden 11,810 bis 23,000 Mt. erlöst. Durchschnittlich kostete das Fuder 14,000 Mt. Gesamterlös rund 420,000 Mark.
- \* Ungstein (Rheinpfalz), 19. Juni. Eine wahre Bölkerwanderung bewegte sich heute nach unserem Weinorte, um teilzunehmen an dem Weinausgebote des hießigen Winzervereins. Der Besuch war so start, daß der die Bersteigerung leitende Notar dringend ersuchen mußte, keine weiteren Besucher mehr zuzulassen. Entsprechend diesem Massenbesuche war der Verlauf des Ausgebotes und der Wettbewerb um die Weine. So tam es denn, daß für 85,000 Liter die oben angesührte Riesensumme von 1,140,092 Mark eingenommen wurde. Die höchsten Preise wurden erzielt für die 1000 Liter Diemert 15,100, Nußriegel

15,900, Ofterberg 15,900, Herrnberg 15,300 und 15,600 Spielberg 16,400 Ofterbeig Spätlese 20100 Weilberg Spätlese 20,500 und 24,000 Mark.

- \*Bingen, 21. Juni. Die gestern dahier stattgesundene Weinversteigerung von Ferd. AII: mann erfreute sich eines guten Besuchs und hatte dieselbe einen glänzenden Berlauf. Alle Fässer tonnten zu großen Preisen prompt zugesschlagen werden. Zum Ausgebot kamen nur 1917er Naturweine und wurden pro Halbstück für Binger 8000—13,230, Kempter Berg 12,700 13,030, Rüdesheimer 8600, do. Scharlachberg Riesling 20,390 und für ein Viertelstück do. Auslese 12,150, Mt., im Durchschnitt pro Stück 21,270 Mt. bezahlt. Gesamterlös für 24 Halbeund ein Viertelstück 260,570 Mark.
- \* Maing, 22. Juni. Die gestern babier ftattgefundene Beinverfteigerung ber Stadt Main 3 war recht gut besucht und ift glangend verlaufen. Alle Faffer fanden gu guten Preifen Buichlag und wurden pro Salbitud für die 1915er Harrheimer 6070-7000 Mt., im Durchichnitt pro Stud 13,150 Mt. erlöft. Wur bie 1917er wurden pro Stud für Elsheimer Windhaufer Sofberg 8540-14,610 Mf. und für die Sarx: heimer 11,040 bis 11,620 Mf., im Durchschnitt 11,000 Mt. bezahlt. 3mei Stud 1917er Glsheimer Rotwein brachten 9140, 10,720 und ein Biertelftud Sarxheimer Rotwein 3270 Mf. Gesamterlös 284,090 Mt. - Im Anschluß ließ das Weingut St. Jatob (Baul Köllner) 11 Salbftud 1917er Bodenheimer Raturmein ausbieten und wurden pro Salbstüd 5200-6130 Mt., im Durchichnitt pro Stud 11,450 Mart erzielt.
- \* Nierstein, 24. Juni. Eines recht guten Besuches erfreute sich die vorgestern dahier stattgefundene Weiversteigerung von Gg. Albrecht Schneider und hatte dieselbe einen glänzenden Berlauf. Alle Fässer wurden zu hohen Preisen abgesett. Zum Ausgebot kamen nur 1917er Niersteiner Weine und wurden pro St. 10,020 bis 12,710 und pro Halbstück 6500—11,110, serner sür vier Viertelstück Rohr Spätlese 6500, 6050, Sipping Terrassen Riesling Spätlese 5990, 6080, im Durchschnitt pro Stück 14,430 Mt. bezahlt. Gesamterlös für 17 Stück, 34 Halbs und vier Viertelstück 505,150 Mark.
- \* Johannisberg, 26. Juni. Ein recht gutes Ergebnis hatte die gestern dahier stattges hatte Weinversteigerung der Bereinigung Joshannisberger Bei sehr promptem Zuschlag sanden alle Fässer Nehmer. Zum Ausgebotkamennur Iohannisberger Gewächse und wurde per Halbstück für die 1917er 7080 bis 12010, im Durchschnitt per Stück 18100 Mt., bezahlt. Drei Halbstück 1915er brachten 9900, 12600, 13010 Mt. Für 1911er Johannisberger Holle wurde per Flasche 15, 16,50 und 17,50 Mt. erzielt. Gesamterlös 358,360 Mark.
- \* Nierstein, 26. Juni. Die neu gegründete Bereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer hielt gestern hier ihre erste Weinversteigerung ab und erfreute sich dieselbe eines überaus zahlreichen Besuchs. Bei großer Taxüberschreitung wurden sämtliche Fässer schlank abgesett. Zum Ausgebot

famen nur Naturweine aus den Lagen von Niersftein und wurden für die 1917er per Stück 9300 bis 11,640 und per Halbstück 4720—10,630, im Durchschnitt per Stück 11,360 Mt. bezahlt. Ein Halbstück 1915er Niersteiner Heßbaum brachte 7620 Mark. Gesamterlös für 29 Stück und 36 Halbstück 535,820 Mark.

\* Nierstein, 27. Juni. Gin recht gutes Ergebnis hatte die gestern dahier abgehaltene Weinversteigerung von Wilhelm Werner. Bei flotten Geboten wurden alle Fässer prompt zugeschlagen und für die 1917er Niersteiner Naturweine per Halbstück 6000—13,700, für ein Halbstück Rackenheimer Notenberg 13 110 Mt. erzielt, im Durchschnitt per Stück 18 450 Mt. Gesamtwerlös für 40 Halbstück 368,950 Mark.

#### Berichtliches.

\* Wiesbaden, 19. Juni. (Straffammer.) Einen Strafbeicheid in der Sohe von 46,208 Mart hatte unlängst die Gettfellerei E. u. Co. in Rubes= heim beziehungsweiseberen Geschäftsfüher Seinrich Schl. von der Bollbehörde wegen Stener hintergiehung erhalten, wogegen gerichtliche Entichei= bung verlangt wurde. Die Sache ftand heute vor ber hiefigen Straftammer. Die Obergolldirettion Raffel trat als Rebenflägerin auf. Die Flasche Geft wird befanntlich je nach der Sohe ihres Berfausswertes versteuert, und es macht bei einem großen Umfag eine Mart Breisdiffereng bei ber Steuer eine bedeutende Gumme aus. Der Angeflagte Schl führte heute aus, daß die Firma ben Gett nie dirett an die Berbraucher abgesett habe, sondern ftets an Rommiffionare, die einen geringeren Breis als ben Detailpreis dafür ent= richtet hatten, wonach die Steuer beflariert worden ware. Dies Suftem bestand bereits, als Schl. als Beschäftsführer im Ottober 1914 in die Fabrit eintrat. Die Sache verfiel ber Bertagung, ba bas Bericht erft famtliche Rommiffionare ber Firma und andere Beugen hören will.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deftrich am Rhein.

# Franz Jos. Schmitt

Weinkommissions-Geschäft
BINGER AM RHEIN
Budeshelmerstraße Nr. 19

von Trauben, Weinstein und

gepreßter Weinhefe.

# Böttcher-Zeitung

(Fastagen=Zeitung) Berlin=Schöneberg, Mühlenstraße 8

Berlangen Sie Probenummer gratis, unter Bezugnahme auf biefes Inferat.

den beften Erfolg!

000

# Lette Rheingauer Naturwein-Versteigerung

gu Deftrich im Rheingau.

Samstag, ben 29. Juni 1918, nachm. 2 Uhr, versteigern die Unterzeichneten im "Sotel Schwan" zu Destrich

## 37 Halbstück 1917er Oestricher, Hallgartener u. Mittelheimer Naturweine,

erzielt in den befferen und beften Lagen benannter Gemartungen und vornehmlich Riesling-Gewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 8. Juni; allgemeine Probetage am Dienstag, den 18. Juni und am Morgen des Bersteigerungstages im Bohnhause des Herrn Albert Eser, Römerstr. 7.

#### Geschwister Eser.

Brief-Abr. Leonhard Gfer, Deftrich im Rheingau.



# Weingroßhandlung

Süddeutschlands sucht für sofort oder später zur Bertretung des Chefs erste kaufmännische Kraft, vollständig persekt in doppelter amerik. Buchführung, bilanzsicher, selbständiger Korrespondent und Disponent, befähigt einem größeren Personal vorzustehen. Bollständig militärfreie Herren, welche ähnlich Stellungen schon begleitet haben, wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, Borlage ihrer Fotografie, Ausgabe ihrer Geshaltsansprüche melden an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen durch die Schiffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

### Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Lekage und Verlust

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften die Schiffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen

## Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskunfte bereitwilligst.

Einige Waggon

# Stall=Dung

liefer

Jatob Krennrich, Allfenz, Rheinpfalz.

# Prä-"Schwefel

gegen Mehltau von Hopfen, Reben und Rosen. Wo nicht erhältlich, zu beziehen durch

Gustav Fr. Unselt, Stuttgart.



Verhand Deutscher Naturwein-Versteigerer

# Verein der Naturwein-Versteigerer d. Rheinpfalz

Der Winzer-Berein Deibesheim versteigert am 10. Juli 1818, mittags 12 Uhr, im eigenen Hause, zirka 15 000 Liter 1917er Deidesheimer, Ruppertsberger Naturweißweine ans besseren und besten Lagen dieser Gemarkungen. Brobe am 25. und 26. Juni, dann nach vorheriger Anzeige.

Bersteigerungslisten versenden auf Bunsch der Bersteigerer und der II. Borsihende des Bereins, Hauptlehrer Nick, Deidesheim.

# Rehenhindegarn mit Drahteinlage, Kupferkalkschwefel,

Ph. J. Bischoff, Eltville, Tel. 82.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn Mainz a. Rhein
Einzige Fabrik am Platze.
Telefon 704.



Abteilung I Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen.

Abtellung II Fabrik und Lager sämtlicher Kellerei-



maschinen, Geräte, Utensilien und Materialien, bester Ausführungen und Qualitäten garantiert durch 50 jährige, praktisch gemachten Erfah-

rungen, zu reellen und billigsten Preisen. Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack, kaltflüs-

sig, zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, FlaschenVerkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste
Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork.-MaschFlaschen-Spül-Masch. uno Nachspül-Spritzventilen.
Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz
u. Messing, Weinstützen u Trichter aus Holz und
Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse, Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork., Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss,
Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen,
Fassbleche, Fasskitt, Fasstalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle GröMay's Postversandkisten etc.

## OTTO ETIENNE

Druckerei und Verlag OESTRICH i. Rheingau

⇒ empfiehlt sich zur Herstellung von ♦

### Drucksachen

für den geschäftlichen und privaten Verkehr, für Handel, Gewerbe und Vereine

Empfehlungskarten
Avisbriefe
Postkarten
Briefbogen, Kuverts
Mittellungen
Konto-Auszüge
Fakturen, Notas
Rechnungen
Quittungen
Wechselformulare
Lohnlisten
Zirkulare
Prospekte
Einladungen
Visitkarten
Verlobungskarten

Hochzeitszeitungen

Trauerbriefe

Trauerkarten

000=

Dankkarten Weinlisten Flaschennummern Stelgscheine Etiketten Preislisten Weinkarten Speisekarten Kataloge Broschüren Zeitschriften Mitgliedskarten Statuten Lieder, Programme Theaterzettel Geschäftsberichte Diplome Plakate etc. etc.

# Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

# Weinteufelchen.

Lustige Weingeschichten in Versen

mit einem Geleitwort v. Johannes Troyan.

Preis 50 Pfennig. – In Partien billiger. Selbstverlag des Verfasssers.

Für Reklame sehr geeignet.

Inserate finden in der "Abeinganer Wein:

# Otto Etienne

Druckerei und Verlag der Rheingauer Weinzeitung

Oestrich a. Rh. liefert Drucksachen aller Art schnell gut und billig.

Massenauflagen in kürzester Zeit.

Für den Frachtbriefdruck bahnamtlich konzess. Man verlange Offerte.

# Stichige Weine und Weinstein kaufe stets!

Ferdinand Kern
NEUSTADT A. HAARDT,
Maximilianstraße Nr. 21.

### Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation. kaufen zu hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co., Weinessigfabrik Kreuznach.

Erftflaffige

Dertretung

für Ruhrrevier [u cht Agenta m. b. H. Effen,

Handelshof 3. 42.

### Bein= Ctifetten

liefert die Druckerei ber "Rheingauer Weinzeitung".